

Heilbutt Trolling Wintertour 2012

Im Dezember 2011 fragte Sven „[Tauchprojekt.de](#)“ im Norwegen-Angelforum.net nach Tipps und Tricks zum Heilbutt Trolling mit dem Downrigger. Ein paar Postings von mir „[Klotzfisch](#)“ und von Björn „[Björnie33](#)“ zu dem Thema von Sven und dann kam plötzlich der Vorschlag von Sven, einen gemeinsamen Trollingtrip auf Heilbutt im zeitigen Frühjahr 2012 mit Ihm zu starten. Björnie und ich sagten sofort begeistert zu. Damit war der Trip sehr schnell in Sack und Tüten gebracht. Wir hatten ja noch 2 ½ Monate Planungszeit. Man, was für eine Aktion. Ende Februar nach Mittelnorwegen, auf der Jagd nach dem Heilbutt, einfach mal so aus der Hüfte geschossen...äh geplant.

Ok, der Terminplan von Sven hatte noch Luft in den ersten 2 Märzwochen 2012, also los. Björnie kümmerte sich um die Anreiseplanung und Verpflegungslogistik. Flieger oder Auto? Um die Trollingausrüstung kümmerte ich mich. Sven hatte unser Haus und das Boot schon mal in Utvorda klar gemacht und legte sich in Sachen Unterwasserkameras, Tauchausrüstung und Co ins Zeug. Aufgrund der ungünstigen Flugzeiten und des zusätzlichen, gewichtsträchtigen Trolling Gepäcks entschlossen Björnie und ich uns für die Autoanreise mit der Colorline ☺. Björnie wollte seinen Opel Signum mit Winterreifen bestückt auf die Wintertour mit nach „Oben“ nehmen und buchte die Hin und Rückreise mit der Colorline schon im Dezember 2011. Für 260€ Hin und Rückfahrt komplett, ein guter Preis, oder?

Der Termin für unsere **Heilbutt Trolling Wintertour 2012** ist nun vom **27.02.-09.03.2012**



Etwas Geschichte zu Utvorda, unserem Außenhafen vor dem Fjord:

Utvorda liegt am Ausgang vom Namsfjord, direkt am Atlantik (von 2-3 Schäreninseln mal abgesehen). Sven führt hier seine Tauchbasis und betreut seine Gäste an diesem Schönen Fleckchen in Nord-Trondelag. Im 15.-16. Jahrhundert gibt es Aufzeichnungen über die Schmugglerinsel Björoya. Hier legten sich englische Dampfer vor Anker um geschmuggelten Alkohol auf kleine norwegische Schmugglerboote umzuladen und diese dann zur Schmugglerinsel Björoya zu schaffen.

Einen alten Thingplatz der Wikinger, durch Aufzeichnungen belegt, gibt es auch in unmittelbarer Umgebung. Die 2. größte Skrej Fischer Kolonie (nach den Lofotenfischern) hatte vom 16.-19. Jahrhundert Ihren Sitz auf den Schäreninseln vor Utvorda.

Infos zu Statland, unserem Innenfjord Ausgangshafen:

Hier gibt es eine „wilde“ Sliprampe für SUV Geländewagen, eine Shell Tankstelle und einen gut sortierten Supermarkt mit kleiner Angelabteilung. Der kleine Hafen ist mit schwimmenden Parkbuchten für Sportboote ausgestattet und liegt geschützt. Ein Lachsfischer übt ebenfalls in Utvorda seinen Beruf aus.

Gute Unterkünfte gibt es ebenfalls in Statland, bequem über Sven zu buchen.

Gefährlichstes Seegebiet Norwegens?

Im 16. Jahrhundert sind an einem Tag 300 Mann in 100 Fischerboote im Sturm vor Utvorda ertrunken. 1906 überraschte wieder ein Sturm die Skrej Fischerflotte und es gab viele Tote. 1960 sank in einem Sturm ein Schiff der Hurtigrute. Das Unglück forderte 40 Tote. Das war bisher die größte Katastrophe zu Friedenszeiten in Norwegen.

Nach den Auswertungen der vielen gesunkenen Schiffen vor diesem Küstenstreifen, wurde dieses Seegebiet als das gefährlichste in Norwegen eingestuft. Aber nun haben wir zum Glück eine sehr gute Wettervorhersage, welche auch täglich von uns genutzt wurde.

Unsere Trollingausrüstung:

2 Cannon Downrigger Typ Unitroll 10 mit 9kg Schwedenbleie

Slide Diver Lite Bite Tauchscheiben in 7 und 9cm

Die Downrigger und Schwedenbleie hatte uns mein Freund Kay „[schleppangler](#)“ zur Verfügung gestellt, vielen Dank dafür mein Lieber!

Inlineplanerboards aus eigener Fertigung. Mittlerweile ist es die 4. überarbeitete Version einer ehemals finnischen Bauanleitung.

Unsere Trollingköder:

Die handgefertigten Köderfisch-Schleppsysteme haben wir von Mika, einem befreundeten Trolling Kameraden zur Verfügung gestellt bekommen. Mika, echt klasse von Dir!

Unsere XL Schleppblinker wurden exklusiv nach unseren Vorgaben im Airbrush verfahren coloriert. Dafür ein ganz fettes Danke schön an Michael Schuwirth von www.schleppfischer.de



Was für Ziele/Aufgaben haben wir uns in unserem Urlaub gesteckt?

Das gezielte Trolling auf Heilbutt im Bereich der vorgelagerten Plateaus von Utvorda. Das Ganze in Bild und Ton mit Unterwasserkameras festhalten. Ein paar Platte am Rigger überlisten und digital verewigen ☺ Wenn das Wetter mitspielt sind die Chancen dafür recht gut. Vielleicht ein paar Lachse oder Meerforellen im Namsenfjord überlisten?

Anreise: Kiel-Oslo mit der Color Fantasy, 4 Cocktails, Hot Dogs in der Sportsbar. Dann mit dem Auto nach Utvorda, irgendwas mit 700 Km ab Oslo, alles easy ☺



Unseren ersten Angeltag in Utvorda begannen wir um 9 Uhr mit einem guten Frühstück. Beim Frühstück (mit direktem Blick auf den Fjord) stiegen 2 Wale im Fjord. Draußen wehte der Wind mit 5-6 Bft. Damit war ein Trip zu den exponiert liegenden Plateaus für Heute gestorben. Auf dem Weg zum Hafen standen 9 Elche in „Kampferntfernung“, einfach herrlich. Mittags montierten wir dann die Downrigger und Rutenhalter an unserem Boot im Hafen von Utvorda. Ein Öjen 530 mit einem 50PS Tohatsu TLDI Direkteinspritzer mit 6 Rutenhaltern lag in der Parkbucht für uns bereit. Ein überdachter Fischverarbeitungsplatz ist ebenfalls direkt im Hafen. Wir starteten gegen 13.00 Uhr unsere erste Fahrt zum Trolling in den Namsenfjord, in Richtung Statland. Wir wollten einfach mal schauen, was dort so an den Ruten passiert.....bis 16.30 Uhr nix! Die Downrigger waren mit 9 kg Schwedenbleien ausgestattet und wir ließen die Downrigger auf 20 und 24 m laufen. 2 Inlineplanerboards mit Wobblern liefen je 1 Steuer und Backbord. Eine Longlinerute mit einem XXL Wobbler ließen wir in ca. 80 m Entfernung im Heckwasser laufen. Unsere Geschwindigkeit über Grund schwankte strömungsbedingt zwischen 1,8-2,3 Knoten. Auf dem Rückweg zum Hafen machten wir noch 2 Pikkstops. Lediglich einen Fischkontakt konnten wir verzeichnen, hartes Brot. Das ganze wurde mit zunehmenden Wind und Prasselregen belohnt. Auf dem Weg zu unserem Haus hatten wir noch mal 2 ausgewachsene Hirsche am Auto und natürlich wieder 2 Elche in „Kampferntfernung“.



Tagesergebnis: 1:0 für die Fische

Der heutige Tag war mit Boots und Ausrüstungsvorbereitung und Test geplant. Daher sehen wir das Tagesergebnis sehr entspannt. Auf der Abendkarte steht Heute Saibling und Bachforelle mit Knoblauchbaguette. Die leckeren Fische hatte Sven beim Eisangeln in den umliegenden Seen erbeutet.



Tja, am Donnerstagmorgen peitschte der Wind den Regen über den Fjord. Sven hätte gerne im Namsenfjord im Bereich der Süßwassereinläufe getrollt, Björn und ich waren uns einig. Wir brauchen den Regen nicht waagrecht und 5-7 Bft sind auch nicht so gemütlich. Heute Abend bekamen wir Besuch aus Bessaker Drift. Andre „Andre-Bessaker“ wollte uns helfen, den Feuerschen Schweinsbraten zu vernichten. Der Braten hielt nicht lange, kein Wunder, war ja auch butterzart und oberlecker. Um 4 Uhr in der Früh war dann Zapfenstreich. Die Hütte bebte manchmal ein wenig, nicht nur vom Wind!



Am Freitag gegen 8 Uhr gab es Frühstück und auf dem Tagesplan stand Fjordtrolling im Innenbereich des Namsenfjord.

Leichte Bewölkung, schneebedeckte Berge, die tief stehende Sonne von Steuerbord, herrlich. Endlich bin ich im Urlaub angekommen. Bis 15 Uhr war keine Aktion an den Trollingködern. Dann gab es ein auslösen der Backbord Downriggerrute in 25 Meter Tiefe (über 50 Meter Wasser), leider ohne gehakten Fisch.

Eine halbe Stunde später löste vor einer Flösschenmündung die Steuerbord Downriggerrute in 13 Meter Tiefe (über 40 Meter Wasser) aus. Ich nahm die Downriggerrute aus der Halterung und der Fisch tobte bereits in der Tiefe und wehrte sich ordentlich. Ein Lachs? Meerforelle? Ist doch logisch vor einem Süßwassereinlauf, oder? Björn setzte das Schlaggaff an und ein 80er Dorsch lag im Boot.....endlich, das war wirklich mal ein harter Weg bisher.

Sven war unser Autopilot und fuhr eine große Schleife mit dem Öjen Boot vor der Flussmündung.



Nahezu exakt an der gleichen Stelle vom Dorschbiss löste wieder die Steuerbord Downriggerrute aus. Björnne wollte keinen Dorsch pumpen, also nahm ich zum 2. mal die Rute und setzte einen beherzten Anschlag. Leichtes Kopfschütteln, aber irgendwie ein recht harter, intervallmäßiger Zug an der Schnur. Björnne fragte mich, ob die Bremse zu weich eingestellt ist? Nee, der Dorsch wehrt sich diesmal wie ein Mann. Durch die braun/beige Wasserfarbe konnten wir den Fisch erst im Heckwasser des Öjen Bootes sehen. Scharfe Zähne.....Seehecht? Nee....Björnne fischte den bezahnten Unbekannten aus dem Heckwasser und ein Heilbutt lag im Boot. Auweia, was für ein Partyalarm im Boot, die Stimmung stieg gewaltig und wir grinsten zufrieden. Björnne setzte das Maßband an und.....81cm, ab in die Bütt. Sven drehte noch 2 Runden vor der Flussmündung, leider ohne weiteren Fischkontakt. Gegen 17 Uhr brachen wir in Richtung Statland Hafen auf. Vor der Lachsaufzuchtanlage in Statland versuchte Björnne noch ein paar Köderfische für Morgen zu bekommen, leider erfolglos. Beim anlegen im Hafen tauchten plötzlich Heringe an der Oberfläche auf. Die Sonne war schon verschwunden, also gab es auch keine Heringe. Björnne, der Heringsbändiger, bekam einige Anbisse am Paternoster.....50-60cm Dorsche, aber keine Heringe. Das alles direkt von der Steganlage in Statland. Abends bekamen wir netten Besuch aus dem nördlichen Teil Norwegen's. Sascha „IckeForelle“ bezog bis Sonntag bei uns Quartier.



Damit ist es ja eigentlich ein deutsch/norwegisches Naffentreffen in Norge.



Heute gab es Nudeln mit Björn's Soße, lecker. In der Nacht schüttelte sich unser Haus wieder heftig im Wind. Trotzdem schliefen wir tief und fest.

Der Samstag begann mit einem guten Frühstück zu 4. In Statland vor der Lachsaufzuchtanlage wollten wir einen ersten Stopp einlegen und ein paar Köderfische fangen. Leider ist dies im kalten Frühjahr gar nicht so einfach. Wir fingen keinen einzigen Köderfisch, als dann doch plötzlich Björnies Peitsche krumm war und ein 80er Schellfisch am 60g Speedy hing. Dann ging es zum Tiefseefischen in den geschützten Außenfjordbereich. Der Schelli war nun unser Köderfisch, schöne Streifen mit fester Haut. Lange Rede, kurzer Sinn, es wurde ein paar Mal der Tannenbaum aus 150-250m hochgekurbelt. Eine Leerfahrt nach der anderen.....naja, Frühspport eben! Gegen Mittag war dann Schluss mit dem gekurbel. Wir fuhren wieder in den Innenfjord an unseren Heilbuttspot und begannen wieder mit dem Trolling. Nach ein paar Runden über unserer „Stelle“ ging wieder ein 80er Dorsch in 30m Tiefe auf die Downriggerrute. Bei der nächsten Runde über die Bissstelle stieg dann ein besserer Fisch ein. Die Avet MXL gab in Intervallen Schnur und der Fisch wehrte sich wie ein Teufel. Sascha „Ickeforelle“ hatte den Fisch unter Kontrolle, wir nahmen das Gas bis auf 1 Knoten runter und der Fisch stieg zügig durch das Mittelwasser an die Oberfläche. Gute 10 Meter vor dem Heck stieg der Fisch aus, Schade. Alle 4 Mann an Bord waren sich einig, das war ein Butt. Exakt das gleiche Drillverhalten wie der Heilbutt 2 Tage zuvor, untermauerte unsere Schätzung. Der starke intervallmäßige Zug unterstrich unsere Fischtheorie.



Ein paar Fische verloren wir noch direkt nach dem Anbiss, dann brachen wir gegen 17 Uhr in Richtung Hafen auf. Nahezu alle gehakten Fische hatten den Drilling ganz vorne im Maulbereich. Heute gab es Rehgulasch mit Pfifferlingen an Rotkraut und Knödeln. Der Nachtisch bestand aus gezuckerten Erdbeeren. Ein tolles Abendessen hatte Björnne uns wieder einmal gezaubert. Das Reh und die Pilze brachte uns Sascha „Ickeforelle“ mit, klasse Alter!

Der Sonntag war sonnig, aber auch sehr windig. Wir beschlossen wieder im Innenfjord zu Trollen. Gegen 14 Uhr setzten wir Sascha in Statland am Steg ab, denn Sascha muss Morgen wieder arbeiten, danke für deinen Besuch mein Lieber, gerne sehen wir Dich wieder.

Als wir wieder in den Innenfjord fahren, pilkten wir die Plätze ab, welche beim Trolling zu anbissen geführt hatten. Nix zu holen, wir hatten gar keinen Fischkontakt und auch keine Echos auf dem Bildschirm. In Schleichfahrt fanden wir dann noch ein paar Kleinköhlerschwärme. Björnne will Morgen Lumpen Pumpen, also raus mit den Köderfischen. Am späten Nachmittag lies der Wind merklich nach, aber eine gute Dünung stand nach wie vor im Fjordmündungsbereich.

Sven und Björnne fahren unser Öjen 530 wieder nach draußen in den Hafen von Utvorda. Ich zuckelte mit dem T4 durch die Landschaft der Elche, Rehe und Hirsche über Land nach Utvorda, ein herrlicher Anblick, Norwegen im Winter ist schön anzuschauen.

Gegen 18 Uhr waren wir wieder am Haus und wir ließen bei 2 Grillhähnchen a la „33“ den Tag ausklingen.



Der Montag, unser letzter Angeltag begann mit Sonne satt und frischem Wind über Land kommend.

Wir fuhren zu 3. vor die Schären und tasteten uns über diverse Plateaus. Die Altsee rollte noch ganz gut und der Wind über Land nahm an Geschwindigkeit zu. Gegen 11 Uhr brachten mich Sven und Björnne wieder nach Utvorda in den Hafen zurück. Mein Rücken quälte mich Heute besonders, daher brach ich meinen letzten Angeltag früher ab. Ich drückte den beiden Jungs die Daumen für fette Beute. Björnne wollte der Tiefsee auf den Zahn fühlen. Na dann, mal los mein Freund. Ich schob mir eine Ibu 800 rein, dann war alles easy ☺

Gegen 19 Uhr kamen Björnne und Sven zu unserem Haus in Frösandal zurück. Dem Grinsen von Björnne nach zu urteilen, war es ein guter Tiefseetag. Die Beiden fuhren, nachdem ich in Statland abgesetzt wurde, vor die Schären an



eine markante Stelle mit 3 Zwischenkanten von 150-180 und 200-220m, dann auf 300m. Hier schepperte es dann auch recht ordentlich. Björnne hatte die 1.000 Gramm Murmel gerade aufdittschen lassen, da hing auch gleich eine 80er Lumb Doublette ans Tiefseesystem. Lumbenpumper Björnne war im Rausch der Tiefe. Die Jigging Master PE8 schnurte die „Braunleng's“ ohne Mühe nach oben.

Björnne, der Lumbenpumper zog noch einige „Braunleng“ über die Reling. Dann schepperte es wieder richtig am Gerät und ein 110cm Dornhaiweibchen und ein 80er Lumb kamen ins Boot. Das Dornhaiweibchen war dem Bauch nach trüchtig und wurde schonend zurückgesetzt. Dornhaie haben keine Schwimmblase und können daher ohne weiteres auch aus großen Fangtiefen zurückgesetzt werden. Kurze Zeit später hatte Björnne seinen großen Kampf. Irgendein großer Tiefseebewohner hing am Vorfach und zerrte wie verrückt an der Schnur. Immer wieder nahm der Fisch Schnur. Nach geschätzten 10 Minuten gab es einen Schlag in der Schnur, damit war der Kampf vorbei. Leider verlor Björnne die gesamte Montage bei diesem Fischverlust. Schlecht für Angler und Fisch, aber so kann es gehen. Sven und Björnne vermuten nach dem Beiss und Drillverhalten einen Großleng. Möglicherweise stieg noch ein 2. Fisch mit ein?

Nachdem ein neues Vorfach in die Tiefe rauschte, lief es weiter mit den Bissen. Björnne hatte Lumbstreifen als Köder montiert. Die Bauchlappen sind zäh, haltbar und fängig. Ein paar Lumben später hing wieder ein Dornhai am Tiefseesystem. Leider hing der 2. Haken außen im Kiemenbereich und der männliche Hai hätte mit nur einer Kiemenseite nicht überlebt. Gemessene 111 cm hatte der Dornhai und wurde zusammen mit Sven fachgerecht abgezogen und zerlegt.



Das war unser letzter Angeltag bei Sven. Björnne, der Lumbenpumper und Dornhaibezwinger hatte Schmerzen in den Armen. Ein echter Mann kurbelt traditionell mit der Hand, ohne Batteriepack.

Zitat Björnne: „Elektrorollen sind nur was für „Muschies“ ☺

Wir fegten uns zum Abendbrot Büchsenravioli und überbackener Camembert mit Preiselbeeren hinein. Gegen 22 Uhr war es still im Haus.

Am Dienstag war ausschlafen angesagt. Das Auto wurde reisefertig gepackt und ein paar Currywürste flogen noch fix in die Pfanne. Gegen 20 Uhr fuhren wir noch einmal zu Sven. Wir wollten uns noch von Sven und seiner netten Familie verabschieden. Die Autofahrt nach Oslo war ohne Probleme zu fahren, die Straßen waren schnee und eisfrei. Füchse und Elche waren oft am Straßenrand zu sehen.

Am Mittwoch lungerten wir dann auf der Color Fantasy herum. Das 224m lange Boot hat schon ein wenig Platz. Abends beim Grand Buffet gab es dann noch etwas zu lachen. Unsere 2 Mann Rechnung betrug 1.750 NOK. Nachdem Björnne mit der Karte bezahlt hatte, fiel es uns erst auf. Die Kellnerin hatte 32 Cola, anstatt 2 Cola berechnet. 32 Cola wären knapp 12 Liter, da wäre wirklich kein Platz mehr für Hummersuppe und Lamnbraten gewesen. Björnne bekam eine Rückzahlung und wir gingen zufrieden in die Koje.

@ Andre „Andre-Bessaker“ & Sascha „IckeForelle“, Ihr wart herzlich eingeladen und vielen Dank für die freundschaftlichen und unterhaltsamen Stunden/Tage.

Sven, es war klasse, herzlichen Dank. Es war ein Gefühl wie: Willkommen bei Freunden!!!

Hier die Links zum Bericht:

Forum: <http://www.norwegen-angelforum.net>

Autor: <http://www.marco-reimers.de>

Reiseveranstalter: <http://www.northern-explorers.com>

Köderlieferant: <http://www.schleppfischer.de>

Fährverbindung: <http://www.colorline.de>